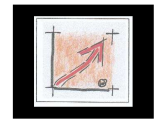




Geschichte des Bauens – Blatt 21.1.2 Frühes Mittelalter/Romanik



Zeitfenster:

Um circa 5 nach Christus, begann das Weströmische Reich zu zerfallen. Aus dem Norden übernahmen die Germanen die politische Führungsrolle in Europa. Entscheidend war, dass die Germanen untereinander, nicht geschlossen waren und somit die Zeit von Stammeskriegen überschattet war. Aus diesen politischen Wirren, gingen dann die Franken als führende, politische Macht hervor.

Unter Karl dem Großen, um circa 800, gelang es erstmals, ganz Mittel- und Westeuropa zu einem Imperium zu vereinen. Eine Ausnahme bildete Spanien. Immerhin wurde circa 100 Jahre, dieses Imperium im Stile des alten, römischen Imperiums regiert.

Der Zerfall:

Um circa 500 nach Christus, zerfiel dieses Frankenreich wieder in einen westlichen und einen östlichen Teil. Das spätere Frankreich und Deutschland.

Der Kampf um die Führung wurde ab diesem Zeitpunkt, unter den „Kaisern“ und den „Päpsten“ ausgeführt.

Gestritten wurde nicht nur um die politische Führung, sondern vor allem auch um die wirtschaftlich, kulturelle Führung.

Aus einer politischen Macht wurde erneut ein Imperium. Das Wirtschaftsimperium. Marktstätten wurden gegründet.

Die Kirche reagierte mit Klöstern, die die Baukultur dieser Zeit maßgeblich prägte. Mit den Klöstern, wurde entgegen der wirtschaftlichen Macht, die soziale Macht als Gegenpart aufgebaut. Das Sozialwesen wurde zum politischen Gegenpart. Altersversorgung von Menschen, Schulen, Bildungsbereiche und vor allem Bauschulen, Malereien, Pflege und Sammlung von Literatur, wurde zu einem Machtgegensatz, den die „Kaiser“ nicht unbedingt schätzten.

Der bauliche Zusammenschluss:

Um zwischen Kirche, Päpste und „Kaisern, nicht in einen internen Streitkonflikt zu geraten, wurde das erste Mal, Städteplanung unternommen. Klöster wurden in die Städte baulichen Maßnahmen bewusst einbezogen.

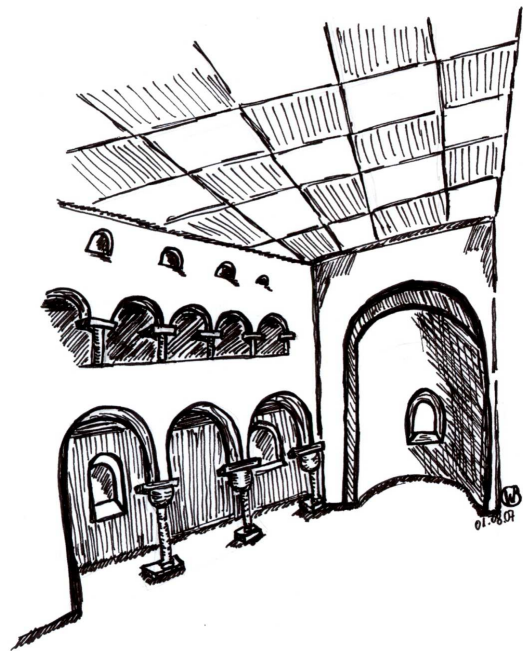
„Städtische Klöster“ entstanden. Wobei der Adel sich von den Städten absetzte und auf wehrhaften Burgen, außerhalb der Stadt, verweilte. Bevölkerungsschichten bildeten sich.

Dabei stellte der **Adel** die herrschende Schicht dar. Der **Klerus**, Mönche und Geistliche, bildeten die Sicherung des Sozialnetzes, und die **Bürger und Bauern** bildeten sich aus Bauern, Handwerkern und Kaufleuten.

Architektur:

Aus dieser Drei-Klassen-Schicht heraus, wurde auch das Bauwesen geprägt. Gebaut wurden für den **Adel und die Ritter Burgen**, die als wehrhafte Bollwerke bewahren mussten. Der **Klerus** benötigte **Klöster**, die die eigentliche Baukunst dieser Zeit prägte. Gleichzeitig wurden enorme Mengen an Material in Stadtmauern, Wehrtürme und Befestigungsanlagen der Städte verbaut. Größere, architektonische Aufgaben wurden bis in das 13. Jahrhundert nicht benötigt und sind somit bis heute auch nicht nachweisbar.

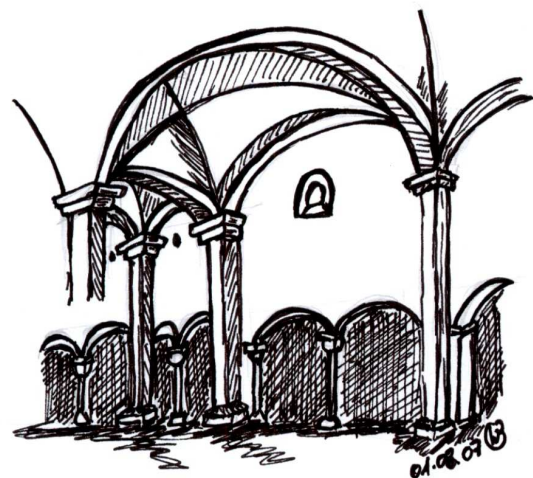
Für die **Bürger und Bauern** waren nach wie vor die einfachen germanischen Holzbauten und Unterstände als Wohnkultur gedacht. Auch waren Rathäuser, Kaufhäuser und Bürger und Verwaltungshäuser noch nicht auffällig, da das Sozialgefüge erst im Aufbau war, und die Organisation aus dem Adel heraus erst im 14. Jahrhundert entstand. In dieser Zeit waren diese Kultbauten dann der Wegführer der Baukultur.



B9

Skizze B9:

Frühromanisch: Flächige Holzdecke oft mit Kassetten mit in die Gewölbe eingebaut.



B10

Skizze B10:

Spätromanisches Kreuzgewölbe.